Eine neue Acanthocinus Steph.-Form aus Dalmatien:

Acanthocinus griseus Fabr. subsp. novaki, subsp. nova

(Coleoptera: Cerambycidae, Subfam. Lamiinae)

(Mit Tafel VII)

Von **Friedrich F. Tippmann**

Schon vor dem zweiten Weltkrieg zeigte mir Herr Oberlandwirtschaftsrat a. D. Peter Novak anläßlich meines Besuches in Split (Dalmatien) eine Anzahl Exemplare einer von ihm aus *Pinus halepensis* Mill. gezüchteten *Acanthocinus* Steph.-Form, welche als *A. carinulatus* Gebl. bestimmt wurde. Ich bezweifelte die Richtigkeit dieser Bestimmung auf den ersten Blick, weil die Grundfarbe der Käfer nicht schwarz (dem *A. carinulatus* Gebl. entsprechend), sondern braun (dem *A. griseus* Fabr. ähnlich) war. Die damals gesehenen Exemplare fielen mir aber durch ihre Größe und klare Bindenzeichnung, sowie durch ihr Allgemeinkolorit gegenüber typischen *A. griseus* Fabr. auf.

Inzwischen erhielt ich von Herrn P. Novak von dieser Form ausreichendes Material in beiden Geschlechtern, so daß ich eine genaue vergleichende Untersuchung anstellen konnte.

Es bestätigte sich, daß es sich nicht um die Art *A. carinulatus* Gebl. handelt und in diesem Zusammenhang prüfte ich auch, ob diese Art in Europa überhaupt heimisch ist.

Gebler beschrieb die Art *A. carinulatus* aus Sibirien (Bull. Moscou, VI, 1833, p. 302: *carinulatus* Eschscholtz in litteris); diese von Eschscholtz übernommene Bezeichnung ist wohl wenig glücklich gewählt, denn der Käfer weist keinerlei Carinulation (schwache Kielung) auf. Die 38 Exemplare meiner Sammlung tragen folgende Fundorte: „Altai centr. Shebalino. P. Valdaev leg. VII. 34; det.: N. N. Plavilstshikov"; „Nikolajewsk (Amur)"; „Kjachta, Sibirien, Götzelmann leg."; „Mondy, Sayan-Gbge."; „Sutschanski-Rudnik, Ussuri"; „Chabarovka, Sibirien"; „Jablonja, Pinchang Prov. Amur"; „Daitaku, N. Corea, 17. 7. 42"; „Seitôsui-

River, Senyôdai-Kamikôdo, 1300—1340 m, Corea sept., July 9. 1941"; „Shiroyama, Kagoshima, Japan, 25. 7. 1941"; „Tschita, Transbaikalien, Hermann Frieb leg."; „Fangtse, China bor." Die Verbreitung des Käfers erstreckt sich demnach auf Sibirien, Amur, Korea, Nord-China, Japan, Transbaikalien.

Im Coleopterorum Catalogus (Junk-Schenkling, Pars 73, 1921, p. 431) führt Chr. Aurivillius als weiteres Verbreitungsgebiet die „Österreichischen Alpen" an; auch A. Winkler gibt in seinem Catalogus Coleopterorum regionis palaearcticae (1924 bis 1932, Spalte 1212) „Sib. Alp. or." an. Diese Angaben basieren allenfalls auf L. Redtenbacher's Mitteilungen in seiner „Fauna Austriaca" 1849, p. 494, wo er seinen *Astynomus alpinus* (dessen Synonymie zu *A. carinulatus* Gebl. später erkannt wurde) beschreibt und anführt: „Ein einzelnes, auf dem Schneeberge gefangenes Pärchen befindet sich in der kais. Sammlung"; in der II. Aufl. seiner Fauna (1858, p. 858) erweitert er diese Mitteilung: „Herr Pfarrer Holzgethan traf ihn auf gefällten Lärchenstämmen am Wechsel"; in der III. Ausgabe dieser Fauna wiederholt Redtenbacher die vorhergehenden Zitate und fügt in einer Fußnote hinzu (1874, p. 417): „Dr. Kraatz scheint diese Art in Natura nicht zu kennen, da er selbe als Varietät zu *Ac. griseus* zieht. Von Herrn Dr. Kolenati besitzt das Kaiserliche Museum ein Exemplar unter dem Namen *Astynomus carinulatus* Gebler, welches zu dieser Art gehören dürfte."

Ich bin diesen Angaben nachgegangen, wobei mich Herr Prof. Dr. Otto Scheerpeltz (Kustos der koleopt. Abteilung des Nat. Hist. Museums in Wien) in freundlichster Art unterstützte, wofür ich ihm auch an dieser Stelle herzlichsten Dank sage.

In der besonders verwahrten historischen Sammlung L. Redtenbacher's (1814—1876) fanden wir tatsächlich unter *Astynomus alpinus* Redtb. ein einziges Pärchen, mit je einer vergilbten Etikette an den Nadeln: „Dhl 9", deren Bedeutung wir leider nicht ermitteln konnten. Es sind ganz einwandfreie *A. carinulatus* Gebl., ob sie aber den Schneeberg jemals gesehen haben, ist sehr fragwürdig; es dürfte wohl bestimmt eine Verwechslung vorliegen, denn diese Lamiine wurde seit Redtenbacher in ganz Österreich, Ungarn und auch in ganz Europa nie wieder gefunden. Ich habe dieses Pärchen auch gemessen und fand:

♂ = long. 13 mm (Scheitel — Flügeldeckenspitze)
♀ = long. 11 mm (Scheitel — Flügeldeckenspitze)

während Redtenbacher in den 3 Ausgaben seiner Fauna gleichlautend folgende Maße anführt:

♂ = long. 6 ½ ''' = 14,26 mm

♀ = long. 5 ''' = 10,98 mm

So besteht doch die Möglichkeit, daß es sich um das sagenhafte „Schneeberg"-Pärchen handelt, wenn auch das ♂ inzwischen (nach 102 Jahren) um 1,26 mm kürzer geworden ist. (Gebler gab in der Originalbeschreibung 1833 die Länge des Käfers mit 4½—5½ ''' (russisch) an, was 9,54—11,66 mm entspricht.)

Über den Verbleib der Sammlung des von Redtenbacher zitierten Pfarrers Holzgethan war hier nichts in Erfahrung zu bringen; in den Sammlungen des hiesigen Museums befindet sich wenigstens kein einziges Exemplar von *A. griseus* Fabr., *alpinus* Redtb. oder *carinulatus* Gebl. aus dem Wechsel-Gebirge. Hingegen konnten wir das ebenfalls von Redtenbacher erwähnte Exemplar von Herrn Dr. Kolenati finden, welches, wie zu erwarten war, ein echter *A. carinulatus* Gebl. ist und aus Rußland stammt.

E. Mulsant erwähnt den Käfer in der ersten Ausgabe seiner Histoire Naturelle des Coléoptères de France 1839 noch nicht; in der zweiten Ausgabe (1862—63) lesen wir aber unter *Astynomus alpinus* Redtb.: „Patrie: les montagnes du Schneeberg, en Autriche", was sich also nur auf die vorbesprochenen Mitteilungen Redtenbacher's beziehen kann; Mulsant gibt die Länge des Käfers mit 11,2—13,5 mm an; woher wohl Mulsant diese Ziffern hatte, welche sich doch nur auf Redtenbacher's „Schneeberg"-Pärchen beziehen können, dessen Längen aber mit 10,98—14,26 mm angeführt werden?

L. Ganglbauer (Best. Tab. VII, Cerambycidae, 1881, Verh. Zool.-Bot. Ges., Wien, p. 534) berichtet über einen *Acanthocinus carriculatus* Gebl., welchen er synonym zu *A. alpinus* Retdb. und *sibiricus* Motsch. stellt und als Fundorte „Österr. Alpen, Banat, Sibirien" anführt. Es ist nicht zu ergründen, wo Ganglbauer diesen *A. carriculatus* Gebl. ausgegraben hat, denn Gebler hat ein solches Tier niemals beschrieben; es kann sich m. E. nur um einen krassen Druckfehler handeln, so daß es wenig Zweck hat, diesen Namen in der Literatur als Synonym mitzuschleppen, wie es Chr. Aurivillius im Col. Cat. tut; Winkler (Cat. Col. reg. pal.) wird dies bereits erkannt haben, denn da erscheint ein *A. carriculatus* Gebl. nicht mehr. Die Angabe „Österr. Alpen"

kann sich auch hier nur auf die Redtenbacher'schen Mitteilungen beziehen; neu und merkwürdig erscheint aber das Vorkommen im „Banat", aber diesbezüglich konnte ich hier in den von L. Ganglbauer bearbeiteten Sammlungen keinerlei Belegstück vorfinden. Dem bekannten Sammler und Händler im Banat: Merkl Ede, dessen Bestände ich seinerzeit übernahm, war von einem *A. alpinus* Redt., bzw. *carinulatus* Gebl. niemals etwas bekannt; Merkl sammelte noch gemeinsam im Banat mit L. Ganglbauer. In dem fast unbekannten Privatdruck: „Merkl Ede, német-bogsáni természetbúvár, a Délvidéki Kárpát-egyesület tagja által felfödözött téhelyröpü, — (Coleoptera), fèlröpü — (Hemiptera) és hártyaröpü — (Hymenoptera) új rovarnemek, fajok és válfajok jegyzéke" (Trautmann Gy., Temesvár) erscheint der Käfer auch nicht (Liste der von Ede Merkl, Naturforscher in Deutsch-Bogsán, Mitglied des Südungarischen Karpathen-Vereins, entdeckten Coleopteren, Hemipteren und Hymenopteren). Von den besten ungarischen Faunisten erwähnt den Käfer D. Kuthy (Fauna Regni Hungariae, 1918, I. p. 180) überhaupt nicht und gibt für *A. griseus* Fabr. folgende Fundorte an: Zsolna, Mármaros, Medgyes, Gyulafalva, Görgény. Csiki Ernö (Direktor des Naturhist. Museums in Budapest), Verfasser der Arbeit „Magyarország Cerambycidái" (Die Cerambyciden Ungarns, Rov. Lapok, XII, 1905, pp. 14—15), scheidet bei unseren Betrachtungen aus, weil er *A. carinulatus* Gebl. und *alpinus* Redtb. synonym zu *griseus* Fabr. stellt, was beweist, daß er einen *carinulatus* Gebl. nie gesehen hat; für *griseus* Fabr. finden wir bei ihm folgende Fundorte: Zsolna, Mármaros, Medgyes, Gyulafalva, Görgény. (D. Kuthy hat also lediglich von Csiki abgeschrieben).

E. Reitter (Fauna Germanica, IV. 1912) erwähnt den Käfer nicht, wahrscheinlich, weil er bereits berechtigte Zweifel bezügl. des Vorkommens in Österreich hatte.

P. Kuhnt (Ill. Best. Tab. d. Käfer Deutschlands, 1913, p. 791) gibt als Fundorte „Österreich, Deutschland?" an, womit aber nicht gedient ist, denn aus Deutschland ist der Käfer m. W. niemals bekannt geworden.

Die beiden tschechoslovakischen Faunisten Dr. A. Fleischer (Přehled brouku fauny Československé Republiky, 1927—30) und Prof. Jan Roubal (Katalog der Coleopteren der Slowakei und der Ost-Karpathen, 3 Bände, 1930—41), von denen gerade der letztere ein besonders guter Kenner der Fauna Karpatho-Rußlands ist und das frühere ungarische Mármaros-Gebiet berück-

sichtigt, wissen nichts über die Anwesenheit des Käfers zu berichten; auch Dr. Leo Heyrovský, der weitbekannte Cerambycidenforscher in der Tschechoslowakei, führt ihn in seinem Catalogus Coleopterorum Čechosloveniae, Cerambycidae (1930) nicht an.

Wenn man also von dem höchst problematischen „Schneeberg"-Pärchen Redtenbacher's absieht, besteht keinerlei Bestätigung des Vorkommens von *A. carinulatus* Gebl. in ganz Europa; in den meisten Fällen wurde er aber offensichtlich mit *A. griseus* Fabr. verwechselt.

Wie bereits erwähnt, zeichnet sich die neue Form aus Dalmatien durch ihre Größe aus; diesbezüglich steht sie dem *A. carinulatus* am nächsten, während *A. griseus* Fabr. etwas kleiner ist. Längenmessungen ergeben folgendes Bild: (Scheitel-Flügeldeckenspitze)

	Zahl der gemess. Exempl.	Min.	Max.	Durchschnitt
A. griseus Fabr.	37	7 mm	12,0 mm	9,50 mm
A. carinulatus Gebl.	38	10 mm	14,0 mm	12,00 mm
Neue Form	41	11 mm	12,5 mm	11,75 mm

Bei *A. griseus* Fabr. ist die Grundfarbe mehr rotbraun, bei *carinulatus* Gebl. schwarz, bei der neuen Form aber ein Zwischenkolorit von dunkelbraun und dieser Färbung entspricht auch eine dunklere Tomentierung der Flügeldecken. Die 4 schmutziggelben Makeln auf dem Halsschild treten infolge der dunkleren Umgebung sehr deutlich hervor.

Die apikale schwarzbraune Beringelung der Fühlerglieder ist ausgedehnter und nimmt gut $^2/_3$ der jeweiligen Fühlergliedlänge ein, also wie bei *A. carinulatus* Gebl., während sie bei *A. griseus* Fabr. höchstens die Hälfte erreicht.

Die beiden schwarzen Querbinden auf den Flügeldecken sind besonders gut und breit entwickelt; die Posthumeralbinde ist sehr breit und von der Naht kaum merklich unterbrochen; die basalseitige Begrenzung der Postmedianbinde ist überaus scharf vom weißgrauen Toment getrennt und auch die apikale Begrenzung ist viel schärfer und klarer als bei *A. griseus* Fabr.

Die von M. Pic beschriebene var. *obscurus* des *A. griseus* Fabr. (Mat. Longic. I. 1891, p. 32) bezieht sich auf die typische grau oder gelblich gefärbte Form mit dunklerer Posthumeralbinde, während diese bei der Nominatform verwaschen und in kleinere bis größere Makeln aufgelöst erscheint; auch soll diese

Binde bei der var. *obscurus* Pic etwas vom Schildchen entfernt liegen, was bei der neuen Form nicht zutrifft.

Auch die im Bereich der weißgrauen Tomentierung liegenden dunklen Kahlpunkte sind bei der neuen Form größer, kontrastierender und reichlicher vorhanden; dies trifft auch auf die Unterseite und Beine zu, deren dunkle Schenkel- und Tibien-Beringelung auch ausgedehnter erscheint als bei *griseus* Fabr.

Das erste Glied der Hintertarsen ist deutlich länger als die restlichen Glieder zusammengenommen; dieses Merkmal besitzen die Arten *griseus* Fabr., *carinulatus* Gebl. und auch die neue Form und es ist sehr wahrscheinlich, daß diese nur Rassen einer Stammform bilden.

Ich fasse die neue Form auch nur als geographische Rasse des *A. griseus* Fabr. auf und benenne sie: . . . .
. . . . **A. griseus** Fabr. subsp. **novaki** subsp. nova.

Type: 1 ♂, Split, Dalmatien (Ex *Pinus halepensis* Mill. in Anzahl gezogen von Herrn P. Novak). In meiner Sammlung.

Zahlreiche Paratypen beider Geschlechter in den Sammlungen des Herrn P. Novak - Split und Tippmann - Wien.

Herrn Oberlandwirtschaftsrat a. D. Peter Novak (Split, Dalmatien) als Entdecker der neuen Form und in Würdigung seiner vieljährigen erfolgreichen entomologischen Tätigkeit bezüglich der Erforschung der dalmatinischen Coleopterenfauna freundlichst gewidmet.

Auf der Tafel VII ist ein Pärchen (♂ Type und ♀ Paratype) der neuen Form in ca. 2½-facher Vergrößerung darstellt.

Die Formen der *A. griseus* Fabr.-Gruppe lassen sich demnach wie folgt erkennen:

Halsschild mit 4 schmutziggelben Tomentmakeln auf der Scheibe, etwas apikalwärts gelegen; erstes Glied der Hintertarsen länger, als die übrigen zusammengenommen.

1. Grundfarbe schwarz, Toment weißlichgrau, schwarze Binden unklar, dunkle Fühler-Beringelung $^2/_3$ der Glieder einnehmend, größte Form . . . . . *A. carinulatus* Gebl.
2. Grundfarbe schwarzbraun, Toment weißgrau, Binden voll ausgebildet, breit und scharf begrenzt, sonst wie vorher . . . . . . *A. griseus* Fabr. subsp. *novaki*, subsp. nova.
3. Grundfarbe rotbraun, Toment weißlich-gelb, Binden braun; erste Binde verwaschen oder in Flecke aufgelöst; Fühler-Beringelung nur die Hälfte der Glieder einnehmend. Kleine Form . . . . *A. griseus* Fabr. forma typica.

a) Erste Binde voll ausgebildet und etwas vom Schildchen entfernt, etwas dunkler . . . . *A. griseus* Fabr. var. *obscurus* Pic

Anschrift des Verfassers: Oberingenieur Friedrich F. Tippmann, Wien III/40, Fasangasse 49/17

Crambus salinellus ludovicellus nova subspecies

par **H. Marion**

Dans son magnifique travail „Die Schmetterlinge Südbayerns" Teil II, M. le Président Osthelder a fait connaître sous le n° 9, une nouvelle sous-espèce de *Crambus nepos* Rothsch. dont il ne possédait, à l'époque que 3 femelles. Une de celles-ci avait été vue par le Comte Hartig et par Zerny qui avaient été d'accord pour la déterminer *nepos* Rothsch. Mais en l'absence de ♂, un doute subsistait, car cette forme est remarquablement différente, pour l'aspect, des vrais *nepos* de Hongrie.

Ayant eu enfin la chance de prendre un ♂, M. le Président Osthelder a eu l'obligeance de me transmettre tout son matériel pour étude.

Nepos Rothsch. est peu connu; rare dans les collections, je n'en ai pas trouvé trace dans la littérature à ma disposition. L'espèce existe au Museum Nat. de Paris, dans la col. de Joannis, où elle est classée comme forme de *salinellus* Tutt. Je l'ai trouvée si proche de *salinellus* d'une part et de *contaminellus*, d'autrepart que j'ai jugé nécessaire d'en vérifier l'identité. A ma demande, le British Museum a bien voulu me confier quelques paratypes

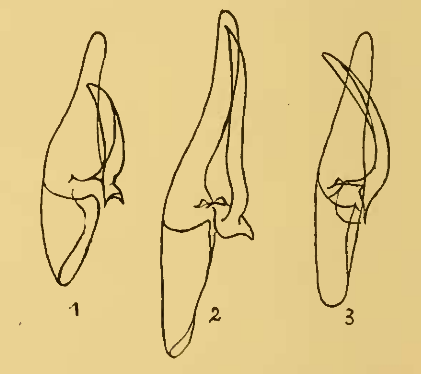


Fig. 1. Valve de *Crambus contaminellus* Hb., Champoert (Nivèvre,) Col. Marion.

Fig. 2. Valve de *Crambus salinellus* Tutt, Littoral atlantique français, Coll. de Joannis in Museum National Paris.

Fig. 3. Valve de *Crambus salinellus ludovicellus* nova ssp. Type, Bavière méridionale, Col. L. Osthelder.